

GeN

Gen-ethisches
Netzwerk e.V.

JAHRESBERICHT 2023



GEN-ETHISCHES NETZWERK E. V.

INHALT

VORWORT	3
DAS GEN-ETHISCHE NETZWERK	4
LANDWIRTSCHAFT & LEBENSMITTEL	6
MENSCH & MEDIZIN	8
FINANZEN	12
MITGLIED ODER FÖRDERMITGLIED WERDEN	13
ABONNEMENT GID MAGAZIN	14

Coverfoto

Kein Freifahrtschein für neue Gentechnik in unserem Essen: Diese Petition übergaben wir mit unseren Partner*innen noch Ende 2022 ans Bundesumweltministerium – mit mehr als 400.000 Unterschriften. Auch in 2023 beteiligten wir uns an vielen Petitionen.



2023

LIEBE LESER*INNEN,

als im Juni des vergangenen Jahres die Pläne der EU-Kommission zur Deregulierung der neuen Gentechnik geleakt wurden, stand das Gen-ethische Netzwerk (GeN) bereits in den Startlöchern: Wir informierten die Öffentlichkeit, vernetzten uns europaweit mit kritischen Organisationen und starteten gemeinsam Petitionen, um die Risikoprüfung und Kennzeichnungspflicht für alle gentechnisch veränderten Pflanzen zu erhalten.

Im Frühjahr 2023 nahm in Deutschland auch die von der Bundesregierung eingesetzte Kommission zur reproduktiven Selbstbestimmung und Fortpflanzungsmedizin ihre Arbeit auf, um die Möglichkeiten der Regulierungen für den Schwangerschaftsabbruch außerhalb des Strafgesetzbuches und die Legalisierung des Eizelltransfers sowie der altruistischen Leihschwangerschaft zu prüfen. Die Kommission lud das GeN im Herbst zur Stellungnahme und Anhörung ein. Diese Gelegenheit nutzten wir, um uns für einen erleichterten Zugang zu Schwangerschaftsabbrüchen auszusprechen sowie die medizinischen Risiken von Reproduktionstechnologien und die ökonomischen Interessen dahinter deutlich zu machen.

Ein weiteres Ereignis: Anlässlich des in London stattfindenden „Third Summit on Human Genome Editing“ veröffentlichten wir zusammen mit der „International Coalition to Stop Designer Babies“ eine Erklärung, mit der wir ein dauerhaftes Verbot von Eingriffen in die menschliche Keimbahn forderten.

Auf allen Ebenen begleitete das GeN aktuelle Entwicklungen in Politik und Wissenschaft kritisch und stärkte eigene Anliegen durch vielfältige Bündnisarbeit – mit Erfolg. So bezog nicht nur die Politik unsere Expertise ein, auch in Fernsehen und Radio waren unsere Mitarbeiter*innen zu Gast. Diese Kampagnen- und Informationsarbeit war nur durch Ihre Unterstützung möglich. **Dafür möchten wir uns ganz herzlich bei Ihnen bedanken!**

Parallel dazu stemmten wir auch intern große Projekte: allen voran unseren Umzug in den genossenschaftlich verwalteten Wohn- und Gewerbekomplex „Lause“ in Berlin-Kreuzberg. Dadurch konnten wir uns noch besser mit Akteur*innen aus sozialen Bewegungen und kritischen Medienmacher*innen vernetzen. Und das trägt bereits Früchte. So produzieren wir unseren Podcast mittlerweile mit der hier ansässigen Produktionsfirma studio lärm.

Auch im Büro-Team gab es Wechsel. Im März hießen wir Jonte Lindemann willkommen. Taleo Stüwe gab den Arbeitsschwerpunkt Reproduktionstechnologien an Jonte ab und wurde im Herbst zusammen mit Theresa Roy und Frauke Liebertz in den Vorstand des GeN gewählt. Zudem ging Judith Düesberg im Juni in Elternzeit und wurde von Pascal Segura Kliesow im Landwirtschaftsbereich vertreten.

Mit Blick auf die Finanzen war 2023 ein wahrer Balanceakt. Während unsere Ausgaben inflations- und umzugsbedingt deutlich stiegen, blieben die Spenden hinter den Erwartungen zurück. Dank der Basisfinanzierung durch die Gen-ethische Stiftung (GeS) und die großzügige Projektförderung der Stiftung GEKKO konnten wir das Defizit abfedern. Als größtenteils spendenfinanzierter Verein bleibt die Finanzierung eine große Herausforderung. Wir sind daher dankbar für jede weitere Unterstützung, die es uns ermöglicht, uns für einen verantwortungsvollen Umgang mit Bio-, Gen- und Fortpflanzungstechnologien einzusetzen – für eine gerechte, nachhaltige und solidarische Zukunft.

Wir möchten uns hiermit noch einmal sehr herzlich bei unserem Netzwerk aus Mitgliedern, Fördermitgliedern und Spender*innen bedanken – und wünschen Ihnen eine gute Lektüre.

Ihr GeN-Team



DAS GEN-ETHISCHE NETZWERK

Das Gen-ethische Netzwerk (GeN) bereitet Wissen zu Bio-, Gen- und Fortpflanzungstechnologien für die interessierte Öffentlichkeit auf. In Zusammenarbeit mit feministischen und ökologischen Bewegungen ermöglichen wir differenzierte Debatten, die die gesellschaftlichen Auswirkungen dieser Technologien ins Zentrum stellen.

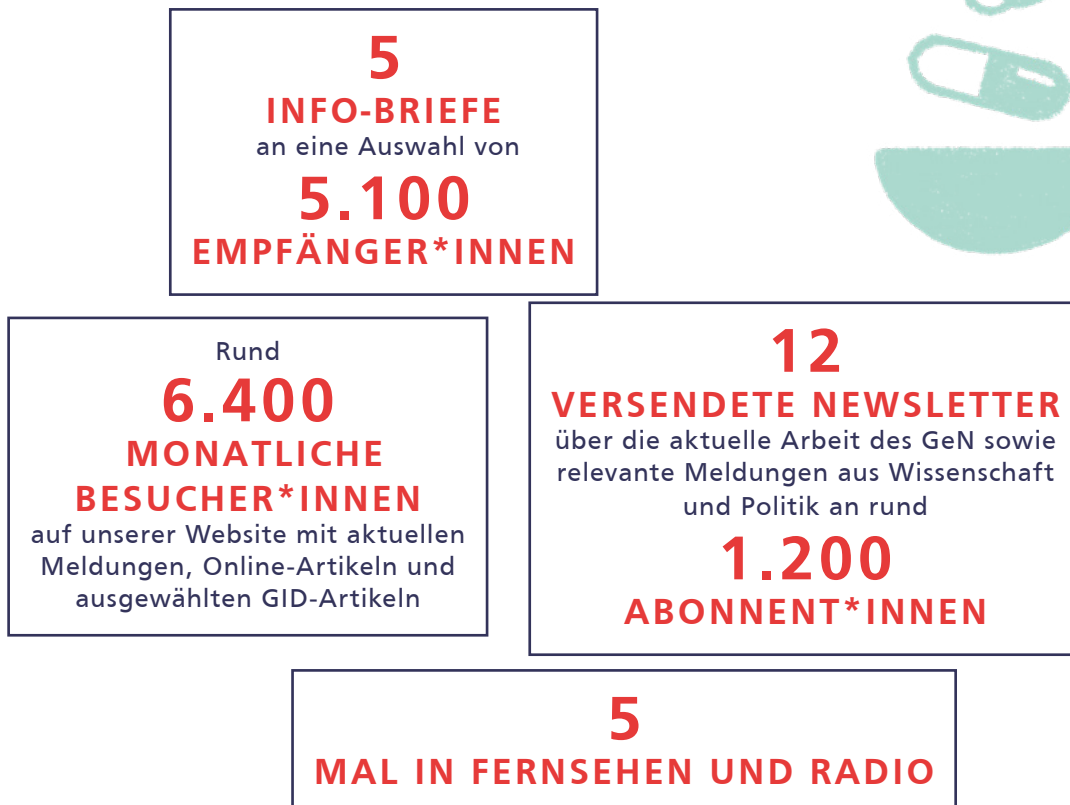
Unsere Kritik an Gentechnik in Landwirtschaft und Medizin verbindet sich mit dem Engagement gegen Rassismus, Behindertenfeindlichkeit und globale Ungleichheit. Das GeN hinterfragt Gesundheitsideale, polizeistaatliche

Sicherheitsversprechen und die Lösungsversprechen der Agrarindustrie – und setzt sich ein für:

- **einen verantwortungsvollen Umgang mit Bio-, Gen- und Fortpflanzungstechnologien,**
- **eine gerechte, nachhaltige und solidarische Zukunft für alle,**
- **diverse Perspektiven in Politik und Wissenschaft.**



AUS UNSERER INFORMATIONSGARBEIT IN 2023





GID MAGAZIN & PODCAST

JANINA JOHANNSEN

Redaktion und Layout



... betreut das GID MAGAZIN, den Podcast und die Erstellung von Informationsmaterial.

GID MAGAZIN

Das GID MAGAZIN (Gen-ethischer Informationsdienst) bietet als Fachzeitschrift seit fast 40 Jahren kritische Informationen zu den aktuellen Entwicklungen in den Bio-, Gen- und Fortpflanzungstechnologien. Im Jahr 2023 erschien das GID MAGAZIN viermal, jeweils in einer Auflage von 1.000 Stück – und mit neuem Look. Das GID MAGAZIN bildete damit weiterhin das Kernstück der Arbeit des GeN.

Sind Sie am GID MAGAZIN interessiert? In unserem Shop können Sie alle Ausgaben bestellen oder ein Abo abschließen:

shop.gen-ethisches-netzwerk.de/12-gid-zeitschrift



GID 264
vom Februar 2023

Gemeinnützig. Kritisch. Interdisziplinär.
Zeit für einen neuen Anstrich



GID 265
vom Mai 2023

Wissen, Vielfalt, Wege
Was wirklich gegen den Hunger hilft



GID 266
vom August 2023

Reproduktive Gerechtigkeit
Kinderwunsch und Elternschaft in ungleichen Verhältnissen



GID 267
vom November 2023

Blaues Gold
Wassermangel in der Landwirtschaft

PODCAST

In unserem Podcast „Hingehört & nachgefragt“ diskutieren wir mit Expert*innen und Aktivist*innen über aktuelle Debatten rund um Gentechnik und Reproduktionstechnologien. Hören Sie doch gleich mal rein – überall, wo es Podcasts gibt, oder unter:

gen-ethisches-netzwerk.de/podcast

Über

1.100 Hörer*innen
im Jahr 2023

Mehr als
6.000 Downloads und Streams

7 neue Folgen
im Jahr 2023

3 besonders beliebte Folgen:



Folge 23: „Deregulierung der neuen Gentechnik – Welche Konsequenzen birgt der neue Gesetzesentwurf für Europa?“ mit Benedikt Härlin von der Zukunftsstiftung Landwirtschaft und der Initiative Save Our Seeds

Folge 24: „Wasserschutz und Landwirtschaft – Wie beeinflussen Pestizide, Düngemittel und Co. die Sauberkeit unserer Gewässer?“ mit Dr. Alexandra Kroll vom schweizerischen Oekotoxizentrum

Folge 20: „Zugriff auf DNA-Daten durch die Polizei – aktuelle Entwicklungen in der Nutzung von Gendaten in Ermittlungen“ mit dem Juristen Felix Butz von der Universität Leipzig



SCHWERPUNKT LANDWIRTSCHAFT & LEBENSMITTEL

JUDITH DÜESBERG



Ökologin
... arbeitet zu
klassischer
Gentechnik und
Patenten.

PASCAL SEGURA KLIESOW



Molekularbiologe
... arbeitet seit Juni 2023
beim GeN zu neuer Gen-
technik und Konzernkritik.

NEUE GENTECHNIK

Der Einsatz von Gentechnik in der Landwirtschaft ist in der Europäischen Union (EU) bisher streng reguliert. Das gilt auch für neue Gentechnik (NGT). Die EU-Kommission startete im Sommer 2023 einen Gesetzgebungsprozess, um den Umgang mit NGT neu zu regeln. Zentrale Änderungsvorschläge waren, die Kennzeichnungspflicht für NGT-Endprodukte sowie die Überwachung von NGT-Pflanzen nach deren Aussaat abzuschaffen. Für die Zulassung sollten weder die Risikoprüfung noch die Nachweispflicht der Herstellungsmethode Voraussetzungen sein. Um auf die Auswirkungen auf die Umwelt und unser Ernährungssystem aufmerksam zu machen, begleitete Pascal Segura Kliesow den politischen Prozess für das GeN sehr eng.

Effektive Zusammenarbeit auf nationaler und europäischer Ebene

Das GeN übte zusammen mit vielen Organisationen aus Landwirtschaft und Umweltschutz Kritik am Kommissionsvorschlag. Wir bauten enge Kooperationen auf und führten länderübergreifende Aktionen durch. Die zehnte „GMO-Free Europe Conference“ in Brüssel diente dabei als Startschuss. Zusammen mit namenhaften Organisationen wie Greenpeace, Friends of the Earth und BUND diskutierten wir etwa Herausforderungen und Strategien zur Regulierung der neuen Gentechnik und stellten die Ergebnisse EU-Parlamentsabgeordneten vor. Daraus entstand auch ein Gutachten, das Pascal Segura Kliesow mit 16 europäischen Wissenschaftler*innen als Gegenposition zu Wissenschaftsverbänden wie der Leopoldina erarbeitete. Auch auf nationaler Ebene führte die Zusammenarbeit zu zahlreichen Ergebnissen. Dabei sticht die Petition „Kennzeichnung und Regulierung aller Gentechnik-Pflanzen erhalten!“ hervor, mit der sich bis Ende des Jahres über 100.000 Menschen in Deutschland gegenüber der deutschen Regierung kritisch mit den Plänen der EU-Kommission zeigten. GeN-Experte Segura Kliesow trug außerdem zu einem NGT-kritischen Offenen Brief an Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir bei, den hierzulande 139 Verbände und Organisationen unterzeichneten.

Neue Gentechnik als Schwerpunkt unserer Arbeit

Aufgrund der politischen Dringlichkeit konzentrierten wir uns bei unseren Veröffentlichungen im Landwirtschaftsbereich auf die neue Gentechnik, etwa mit der vierten Ausgabe des GID MAGAZINs zu den Versprechen der neuen Gentechnik als zentrale Lösung für durch den Klimawandel verursachte

Wasserknappheit. Zudem organisierte das GeN im Vorfeld der Mitgliederversammlung eine Informationsveranstaltung mit Sinay Gardenberge vom Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW) zur Deregulierung der neuen Gentechnik. Für unseren Podcast interviewte Pascal Segura Kliesow den Gentechnikexperten Benny Härlin von der Zukunftsstiftung Landwirtschaft zum EU-Gesetzesentwurf zur neuen Gentechnik und den damit einhergehenden Folgen für Mensch und Umwelt. Auch in überregionalen Zeitungen platzierten wir unsere Kritik.

Highlights

GID MAGAZIN „Blaues Gold – Wassermangel in der Landwirtschaft“, Nr. 267, November 2023

Mitarbeit von Pascal Segura Kliesow an der **Verbände-Position „Keine Deregulierung neuer Gentechnik-Verfahren!“**, unterzeichnet von 139 Organisationen, November 2023, und einem **wissenschaftlichen Gutachten** zu den Risiken der neuen Gentechnik, Dezember 2023

Beteiligung an der **Petition „Kennzeichnung und Regulierung aller Gentechnik-Pflanzen erhalten!“** mit mehr als 90.000 Unterschriften bis Ende 2023

gen-ethisches-netzwerk.de/agro-gentechnik/risikodebatte-und-risikomanagement



Keine Deregulierung neuer Gentechnik-Verfahren: Übergabe der Verbände-Position an Silvia Bender, Staatssekretärin im Bundeslandwirtschaftsministerium



ERNÄHRUNGSSOUVERÄNITÄT

Leisten Gentechnologien einen positiven Beitrag zur Ernährungssicherung? Auch dieser Frage widmeten sich die GeN-Referent*innen für Landwirtschaft im Jahr 2023. Gentechnik-Befürworter*innen beharren darauf, den weltweiten Hunger auf diese Weise überwinden zu können, obwohl sich ihre Versprechen in Ländern wie Brasilien, Argentinien oder Indien nicht bewahrheitet haben. Vielmehr birgt die Anwendung von Gentechnik und Pestiziden Risiken für die lokale Bevölkerung und Umwelt. Dennoch bekommen die Gentechnik-Verfechter*innen immer mehr Zuspruch in Europa. Das GeN förderte kritische und interdisziplinäre Perspektiven auf die vielfältigen Ursachen von Hunger, ganzheitliche Lösungsansätze und die Potenziale von Gentechnik.

Gentechnik gegen den Welthunger?

Dieser Frage widmete das GeN im Mai eine eigene GID-Ausgabe. Darin befassten wir uns auch mit bewährten Alternativen wie der Agrarökologie, die die Biodiversität, Saatgutvielfalt und Ernährungssouveränität stärken. Diese Diskussion führten wir auch auf anderen Kanälen: So lud Judith Düesberg Stig Tanzmann von Brot für die Welt im November 2023 in den GeN-Podcast ein und veröffentlichte bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung einen Online-Artikel über Interessen von Agrarunternehmen.



Zehnte „GMO-Free Europe Conference“ in Brüssel – das GeN war dabei.



Highlights

GID MAGAZIN „Wissen, Vielfalt, Wege – Was wirklich gegen den Hunger hilft“ zur Rolle von Biotechnologien im Kampf gegen den Hunger, Mai 2023

gen-ethisches-netzwerk.de/agro-gentechnik/nahrungsmittel

KONZERNKRITIK, SAATGUT UND PATENTE

Der Verlust von Sorten- und Artenvielfalt bleibt eine Herausforderung für die Landwirtschaft. Eine Ursache: die Patentierung von Saatgut durch Agrarkonzerne, die eine Monopolisierung des Saatgutmarktes anstreben. Sie haben ein leichtes Spiel, da das Europäische Patentamt widerrechtliche Patente auf konventionelle Züchtungen größtenteils genehmigt – mit ernststen Folgen für kleine und mittelständige Züchtungsunternehmen, die nicht mehr konkurrenzfähig gegenüber Bayer, BASF und Co. sind. Auch unsere Landwirtschaft kommt dadurch zu Schaden, denn eine geringe Saatgutvielfalt vermindert ihre Resilienz gegenüber Schädlingen und Klimafolgen. Deshalb forderte das GeN einen Stopp von Patenten auf nicht gentechnisch veränderte Tiere und Pflanzen.

Gefährliche Mischung: chemische Düngemittel, Pestizide und Gentechnik

Das profitorientierte Modell von multinationalen Konzernen fördert zudem den Einsatz von synthetischen Düngemitteln, Pestiziden und anderen technischen Innovationen. Landwirt*innen werden von diesen Produkten abhängig: Durch ihre Anwendung büßt die natürliche Resilienz der landwirtschaftlichen Systeme, wodurch stets neue und stärkere Produkte notwendig sind, um die Produktion aufrecht zu erhalten. Und um pestizidresistente Pflanzen herzustellen, setzen Konzerne auch auf Gentechnik und gefährden dadurch Mensch und Umwelt. Dieser Trend setzte sich auch 2023 weltweit fort. Obwohl in der EU fast keine gentechnisch veränderten Pflanzen angebaut werden, tragen hier ansässige Konzerne durch den Handel mit Pestiziden und gentechnisch veränderten Produkten eine zentrale Verantwortung. Diese Zusammenhänge arbeiteten Judith Düesberg und Pascal Segura Kliesow in ihrer Informationsarbeit rund um die Jahreshauptversammlungen von BASF und KSW auf. Auch auf Fachtagungen sprachen GeN-Expert*innen zum Thema und machten sich dort für die ökologische Landwirtschaft als nachhaltiges Gegenmodell stark.



Highlights

Zwei **Online-Artikel** von Judith Düesberg und Pascal Segura Kliesow zu den Aktivitäten der Konzerne BASF und KWS anlässlich der jeweiligen Hauptversammlungen, April und Dezember 2023

gen-ethisches-netzwerk.de/oekonomie-und-patente

Vortrag von Judith Düesberg bei den **Saatguttagen in Regensburg**: „Wir lassen uns nicht verCRISPRn!“ zu den Auswirkungen der Deregulierung der neuen Gentechnik auf Saatgutvielfalt, ökologische Landwirtschaft und Umwelt, Februar 2023



SCHWERPUNKT MENSCH & MEDIZIN

DR. ISABELLE BARTRAM



**Molekular-
biologin**

... arbeitet zu
genetischem
Datenschutz,
Genome Editing am
Menschen und
Gendiagnostik.

GENETISCHER DATENSCHUTZ

Genetische Daten sind hochsensibel. Sie beinhalten individuelle Informationen über die betreffende Person und über deren nahe Verwandte. Daher gelten die Daten im europäischen und deutschen Datenschutzrecht als besonders schützenswert. Mit neuen technologischen Möglichkeiten wachsen jedoch die Begehlichkeiten auf diese verborgenen „Datenschätze“. Etwa seitens des Staates, der den polizeilichen Zugriff auf DNA-Daten zur Strafverfolgung erweitern und die digitalisierten Gesundheits- und Gendaten aller Einwohner*innen beforschen möchte. Darüber hinaus gibt es starke privatwirtschaftliche Interessen an Gendaten: Pharmafirmen wollen die Daten aus elektronischen Patient*innenakten und universitären Biobanken für ihre Forschungen nutzen. Dies ist mit dem Anfang 2024 in Kraft getretenen Gesundheitsdatennutzungsgesetz nun möglich. Gleichzeitig wächst der Markt für kommerzielle Gentestanbieter*innen. Diese Unternehmen bieten Gentests zur Analyse von Abstammung und Gesundheitsvorhersagen an. Dabei beruht ihr Geschäftsmodell auf der intransparenten Sammlung und dem Weiterverkauf der Daten von Millionen Kund*innen.

Gentests: Das GeN klärt auf

Wir setzten uns auch 2023 dafür ein, genetische Daten zu schützen. Damit gehörte das GeN zu den wenigen Organisationen im deutschsprachigen Raum, die zivilgesellschaftliche Perspektiven auf dieses Thema stark machten. GeN-Expertin Dr. Isabelle Bartram informierte in Veranstaltungen und Rundfunkbeiträgen über die Werbeversprechen von Gentestanbieter*innen und kritisierte sie aus datenschutzrechtlicher und wissenschaftlicher Sicht, zum Beispiel bei einer Diskussionsveranstaltung des Deutschen Hygienemuseums Dresden sowie als Interviewpartnerin für das ZDF und den Deutschlandfunk im Frühling 2023. Zudem unterzeichnete das GeN einen Offenen Brief von namenhaften digitalisierungs- und gesundheitspolitischen Organisationen, der die überstürzte Digitalisierung des Gesundheitswesens und die Vernachlässigung des Datenschutzes von Patient*innen kritisiert.



Was tun, wenn die Polizei eine Speichelprobe verlangt? Fragen wie diese beantwortet die in 2023 aktualisierte und neu aufgelegte GeN-Informationsbroschüre.



Highlights

Fernseh- und Radiointerview mit Dr. Isabelle Bartram in der **ZDF-Sendung „Volle Kanne“** und im **Deutschlandfunk Kultur** über Gentests, Frühjahr 2023

Podiumsdiskussion mit Dr. Isabelle Bartram im **Deutschen Hygienemuseum Dresden** über Herkunftsgentests im Rahmen der Ausstellung „Von Genen und Menschen“, April 2023

Unterzeichnung des **Offenen Briefs „Vertrauen lässt sich nicht verordnen“** zur Digitalisierung des Gesundheitswesens, initiiert u. a. von Deutsche Aidshilfe e. V., Innovationsverbund Öffentliche Gesundheit (InÖG) e. V., Chaos Computer Club e. V. und Digitale Gesellschaft e. V., Dezember 2023

gen-ethisches-netzwerk.de/gene-und-genome/biobanken-und-big-data

Im Juli 2023 besuchte das GeN-Team die Ausstellung „Von Genen und Menschen“ im Deutschen Hygiene-Museum in Dresden. Zuvor hatte Isabelle Bartram die Kurator*innen beraten.





GENOME EDITING

AM MENSCHEN

Mit der Entwicklung der Genome-Editing-Technologie CRISPR-Cas9 im Jahr 2012 rückte die Möglichkeit von genetischen Veränderungen an menschlichen Embryonen in greifbare Nähe. Im öffentlichen Diskurs dominieren Fantasien über die Heilung aller erblichen Erkrankungen und Behinderungen. Im Jahr 2018 beging ein chinesischer Forscher den Tabubruch: Er „erschuf“ die ersten genetisch veränderten Kinder. Der Vorfall versetzte den Debatten jedoch nur einen kurzfristigen Dämpfer. Auch der Deutsche Ethikrat befand in seiner Stellungnahme von 2019, Keimbahn Eingriffe seien grundsätzlich vertretbar. Immer wieder bringen Befürworter*innen aus der Wissenschaft vermeintliche Chancen des Genome Editing an, um ihre Forderung nach einer Legalisierung von Forschung an Embryonen in Deutschland zu bekräftigen. Kritische Stimmen, die die Ziele solcher Versuche grundsätzlich in Frage stellen, sind sowohl in der deutschen Debatte als auch international äußerst selten.

Eine Frage der Menschenrechte

Im vergangenen Jahr verfolgte Dr. Isabelle Bartram die Entwicklungen zu Genome Editing am Menschen für das GeN weiter. So reiste sie im März zum „Third International Summit on Human Genome Editing“ nach London, um die wissenschaftliche Konferenz kritisch zu beobachten und sich erstmals persönlich mit internationalen Bündnispartner*innen zu treffen. Gemeinsam arbeiteten wir daran, feministische und anti-eugenische Perspektiven in die Debatte einzubringen und den Fokus zu verschieben: von der technischen Machbarkeit hin zu Menschenrechten und sozialer Gerechtigkeit. Anlässlich der Londoner Konferenz veröffentlichten wir mit der „International Coalition to Stop Designer Babies“ die „Internationale Erklärung gegen die Legalisierung von vererbaren gentechnischen Veränderung von Menschen“, um die Vereinten Nationen zu einer Konvention aufzufordern, die Human Genome Editing und das Klonen von Menschen weltweit und dauerhaft verbietet. Über das Jahr hinweg erarbeitete Isabelle Bartram auch mit der „Gender Justice & Disability Rights Coalition on Heritable Genome Editing“ vom US-amerikanischen Center for Genetics and Society ein Grundsatzpapier zur Thematik. Darin definierten die 16 Autor*innen aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft soziale und menschenrechtliche Kriterien, die in der gesellschaftlichen Debatte und bei der politischen Entscheidungsfindung zu Human Genome Editing berücksichtigt werden sollten – mit dem Ergebnis, dass eine Legalisierung nicht mit ihnen vereinbar ist. Zudem vertrat Isabelle Bartram die Positionen bei Podiumsdiskussionen und in Vorträgen. Dabei verwies sie auch auf die ungelösten technologischen Risiken, die die Befürworter*innen in der Debatte oft ausblenden.

Highlights

Veröffentlichung der **Erklärung** der neugegründeten „**International Coalition to Stop Designer Babies**“, veröffentlicht im März 2023 unter www.coalitionstopdesignerbabies.net

Vorträge von Dr. Isabelle Bartram zu Human Genome Editing bei der Online-Veranstaltung „Genetic Justice from Start to Summit“, an der Universität Würzburg, bei einer Tagung des Forschungsinstituts für biologischen Landbau (FiBL) und bei der 30th Leibniz Conference of Advanced Science

Erarbeitung des **Grundsatzpapiers „Gender Justice and Disability Rights Coalition on Heritable Genome Editing“**, veröffentlicht Anfang 2024 unter www.geneticsandsociety.org/internalcontent/principles-heritable-genome-editing

☞ gen-ethisches-netzwerk.de/gene-und-genome/genome-editing

Isabelle Bartram bei der 30th Leibniz Conference of Advanced Science zum Thema „70 Jahre DNA“ ...



... und im Gespräch mit Schüler*innen beim Junior Science Café in Fulda.



Protest der Initiative „Stop Designer Babies UK“ beim „Third International Summit on Human Genome Editing“ in London.





**Sozialwissen-
schaftler*in**

... arbeitet seit März 2023 zu Pränataldiagnostik und Reproduktionstechnologien beim GeN.

TALEO STÜWE



Mediziner*

... betreute diese Themen beim GeN bis April 2023.

PRÄNATALDIAGNOSTIK

Auch im Jahr nach der Kassenzulassung des Bluttests auf Trisomie 13, 18 und 21 übte das GeN lautstark Kritik an dieser selektiven Praxis. Die Kostenübernahme des nicht-invasiven Pränataltests (NIPT) suggeriert Schwangeren, dass es sich um eine Regelleistung handele und Behinderung gesellschaftlich unerwünscht sowie zu vermeiden sei. Zwar war vorab immer wieder betont worden, der NIPT dürfe nicht zu einem Massenscreening auf Trisomie 21 werden. Bisher gibt es jedoch keine Erhebungen zu dessen Anwendung.

Das GeN bleibt dran: NIPT-Kassenzulassung zurücknehmen

Für das GeN engagierten sich Taleo Stüwe und Jonte Lindemann im Netzwerk gegen Selektion durch Pränataldiagnostik und im #NoNIPT-Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des NIPT auf Trisomie 13, 18 und 21 und organisierten deren Netzwerktagungen im Mai und November 2023 mit. Gemeinsam mit unseren Partner*innen forderten wir ein Monitoring der Kassenzulassung, um belastbare Daten zu ihrer Auswirkung zu erhalten: Wie häufig wird der Test in Anspruch genommen? Wer entscheidet sich dafür? Aus welchen Gründen? Wie laufen die Beratungen ab? Wir setzten uns auch dafür ein, das Zulassungsverfahren zu reformieren. Ergänzend zum Gemeinsamen Bundesausschuss, der bisher nur medizinische Risiken abwägt, sollte ein Expert*innengremium eingerichtet werden, das auch eine ethische und gesellschaftspolitische Bewertung vornimmt. In diesem Gremium sollten auch Menschen vertreten sein, die mit der betreffenden genetischen Abweichung leben.

Kommission hört GeN-Expert*in an

Ein großer Erfolg war, dass die von der Bundesregierung eingesetzte Kommission zur reproduktiven Selbstbestimmung und Fortpflanzungsmedizin das GeN zur schriftlichen Stellungnahme in der Arbeitsgruppe 1 einlud, die sich mit einer möglichen Neuregelung des Schwangerschaftsabbruchs befasste. Im Anschluss erhielt das GeN am 23. November auch die Möglichkeit zur mündlichen Erörterung. Hier brachte GeN-Expert*in Jonte Lindemann unsere Kritik an selektiver Pränataldiagnostik und dem sogenannten Fetozid, der Tötung eines potenziell außerhalb des Uterus lebensfähigen Fötus, bei vorliegenden pränatalen Diagnosen ein. Zugleich sprach Lindemann sich dafür aus, den Zugang zu Schwangerschaftsabbrüchen zu erleichtern. Die Anhörung zeigt, dass die Politik das GeN als wichtige Stimme in diesem Themenfeld wahrnimmt.



Kein medizinischer Nutzen:
Nach der Kassenzulassung aktualisierte das GeN den Informationsflyer über den nicht-invasiven Pränataltest.



Broschüre der AG Reproduktive Gerechtigkeit, an der Taleo Stüwe für das GeN mitwirkte.

Highlights

Filmvorführung „**WIE WIR WOLLEN**“ und Gespräch mit einer der Filmemacher*innen, Vertreter*innen des Berliner Bündnisses „**What the Fuck?!**“ und Taleo Stüwe rund um Schwangerschaftsabbrüche und Pränataldiagnostik in der B-Lage in Berlin-Neukölln mit mehr als 40 Besucher*innen, Februar 2023

Stellungnahme und Anhörung bei der **Kommission zur reproduktiven Selbstbestimmung und Fortpflanzungsmedizin** zur Neuregelung des Schwangerschaftsabbruchs, Oktober und November 2023

Mitwirkung von Jonte Lindemann bei der **Netzwerktagung** von #NoNIPT und dem **Netzwerk gegen Selektion durch Pränataldiagnostik** zum Zusammenhang von Pränataldiagnostik, reproduktiver Gerechtigkeit und Inklusion, November 2023

gen-ethisches-netzwerk.de/fortpflanzung-und-schwangerschaft/pranataldiagnostik





Auch innerhalb sozialer Bewegungen machte sich das GeN-Team für anti-ableistische, feministische Perspektiven auf Pränataldiagnostik stark, etwa durch eine Filmvorführung mit anschließendem Gespräch, Vorträge, Interviews und Redebeiträge auf Demonstrationen. Zudem aktualisierten wir unseren Infoflyer zum Thema.

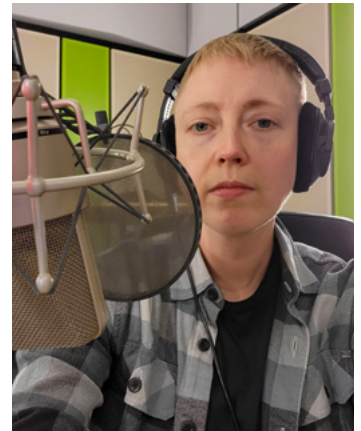
REPRODUKTIONS- TECHNOLOGIEN

Die Arbeitsgruppe 2 der Kommission zur reproduktiven Selbstbestimmung und Fortpflanzungsmedizin prüfte eine mögliche Legalisierung von „altruistischer“ Leihschwangerschaft und sogenannter Eizellspende. Was in der öffentlichen Debatte zu kurz kam: die medizinischen Risiken von Eizelltransfers und Schwangerschaften nach In-vitro-Fertilisation. Auch das ökonomische Gefälle zwischen Eizellgeber*innen und Leihschwangeren auf der einen sowie den Wunscheltern auf der anderen Seite blieb weitgehend unbeachtet – ebenso wie das Profitinteresse von Fertilitätskliniken, Versicherungen und Vermittlungsagenturen angesichts des wachsenden Markts der Reproduktionstechnologien. Das GeN brachte diese Aspekte daher immer wieder in Politik und Medien ein – und widmete dem Thema Eizelltransfer im August 2023 drei Artikel im GID MAGAZIN.

Stürmische Zeiten: Die Debatte nimmt Fahrt auf

Politisch stand in diesem Zusammenhang 2023 viel auf dem Spiel: Parteien und Verbände befanden sich teilweise noch in der Positionsfindung und beschäftigten sich parallel zur Arbeit

GeN-Expert*in Jonte Lindemann
bei einer Sendungsaufnahme
vom Deutschlandfunk



der Kommission mit Eizelltransfer und Leihschwangerschaft. In diesem Zuge hielt Jonte Lindemann etwa einen Vortrag beim Deutschen Juristinnenbund zu den medizinischen Risiken der Praktiken. Die SPD-Bundestagsfraktion lud Lindemann als sachverständige Person zu diesem Thema ein. Durch einen Zeitungsartikel und ein Deutschlandfunk-Interview vermittelte GeN-Expert*in Lindemann die kritische Perspektive auch einem breiteren Publikum.



Highlights

GID MAGAZIN „Reproduktive Gerechtigkeit – Kinderwunsch und Elternschaft in ungleichen Verhältnissen“, August 2023

Radiointerview mit Jonte Lindemann für die **Deutschlandfunk-Sendung „Tag für Tag“** zum Thema Reproduktive Gerechtigkeit, September 2023

Sachverständigenbeitrag von Jonte Lindemann zu Risiken von Eizelltransfer und Leihschwangerschaft bei der **SPD-Bundestagsfraktion**, November 2023

🔗 gen-ethisches-netzwerk.de/fortpflanzung-und-schwangerschaft/reprotechnologien



Auf der „Behindert und verrückt feiern“-Pride Parade am 9. September 2023 in Berlin sprach Isabelle Bartram über die Problematik des nicht-invasiven Pränataltests (NIPT) und forderte: Alle Menschen sollen sich frei für oder gegen eine Abtreibung entscheiden können.



FINANZEN

LISSY KYNAST



Verwaltung & Finanzen

... ist für die Finanzbuchhaltung, die Mitgliederbetreuung und das Fundraising sowie die Abverwaltung des GID MAGAZINS verantwortlich.

EINNAHMEN UND AUSGABEN

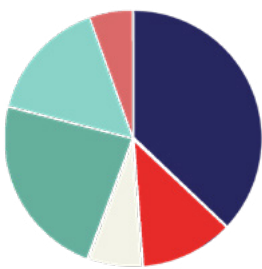
Im Jahr 2023 hat das GeN wichtige Sprünge gemacht, die sich auch an den Haushaltszahlen ablesen lassen. Einer dieser Sprünge war der Umzug der GeN-Geschäftsstelle in die neuen Büroräume in der „Lause“ in Kreuzberg: genossenschaftlich und selbstverwaltet. Das bedeutet neben einer verlässlichen Mietperspektive auch die An- und Einbindung in vielfältige, kreative Kontexte und produktive Synergieeffekte. Gleichzeitig fielen aber die Kosten für Transport, Entrümpelung, Renovierung, Neuanschaffungen, Genossenschaftsanteile und Monate mit doppelter Miete ins Gewicht. Die inflations- und rohstoffpreisbedingt stark gestiegenen Kosten erfordern dabei immer wieder eine deutliche Selektion und Beschränkung für Personalstunden, Themenauswahl und Materialaufwand.

Ein weiterer wichtiger Sprung war der Beschluss, das Lohnniveau für die GeN-Mitarbeitenden und Honorarkräfte anzuheben, um die hohe Fachkompetenz, die Kontinuität in der Vereinsarbeit und das Maß an Arbeitsbelastung durch gute Arbeitsbedingungen im GeN zu halten und abzusichern. Doch nicht nur auf der Ausgabenseite machen sich Preissteigerung und Inflation bemerkbar, schwierig war vor allem ein deutlicher Rückgang im Bereich der Spendeneinnahmen – eine Entwicklung, die 2023 vereinsübergreifend zu verzeichnen war.

Damit bleibt es eine unserer wichtigsten Aufgaben, mit einem kontinuierlichen Ausbau der Einzel- und Förderspenden diesem Trend in den nächsten Monaten und Jahren etwas entgegenzusetzen.

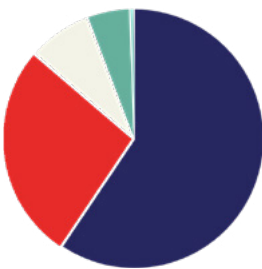
Wichtige Finanzierungsgrundlage war 2023 damit einmal mehr die – um einen Inflationsausgleich außerplanmäßig angehobene – Grundförderung der Gen-ethischen Stiftung (GeS). Ebenfalls maßgebend kostendeckend waren die Förderungen der Stiftung GEKKO im Rahmen einer Anschlussförderung zum Thema „Fundraising“ und einer Sonderförderung für den Großteil der Umzugskosten, inklusive Stellung der Genossenschaftsanteile und die Übernahme der Doppelmietbelastung. Außerdem gab es 2023 Druckkostenzuschüsse und kleinere Projektförderungen.

Einnahmen 258.103 €



- Spenden und Fördermitglieder**
95.586 € | 37 %
- Mitgliedsbeiträge**
30.254 € | 12 %
- GID-Abonnements und Einzelverkäufe**
18.109 € | 7 %
- Gen-ethische Stiftung/ Winkler Fond**
60.000 € | 23 %
- Zuschüsse/Projektförderung**
40.089 € | 16 %
- Verschiedenes**
14.065 € | 5 %

Ausgaben 278.499 €



- Kampagnen/Infoarbeit**
165.396 € | 59 %
- GID**
74.940 € | 27 %
- Raumkosten**
21.768 € | 8 %
- Sonstige Sachkosten**
15.045 € | 5 %
- Verschiedenes**
1.349 € | 1 %

Für das vergangene Haushaltsjahr wurden die höheren Ausgaben durch zurückliegende Mehreinnahmen gedeckt.



Oder
direkt online
abschließen:



MITGLIEDSCHAFT

– und –

FÖRDER-

MITGLIEDSCHAFT

Ich werde **Mitglied** des GeN

- für 126 Euro/Jahr (Verdienende, Organisationen)
 63 Euro/Jahr (Nichtverdienende)

(z.T. steuerlich absetzbar)

Als **Mitglied** können Sie aktiv mitbestimmen: Sie haben ein Stimmrecht bei der jährlichen Mitgliederversammlung. Außerdem erhalten Sie im Rahmen Ihrer Mitgliedschaft **viermal im Jahr automatisch das GID Magazin** (Gen-ethischer Informationsdienst).

- Ich möchte das GID MAGAZIN statt in gedruckter Form als PDF erhalten.
(bitte unten entsprechende E-Mail-Adresse angeben)
- Ich verzichte ganz auf das GID MAGAZIN.

Ich werde **Fördermitglied** des GeN

- mit monatlich vierteljährlich
 halbjährlich jährlich

einer **Spende** von jeweils

- 30 Euro 50 Euro
 100 Euro ____ Euro

Eine **Fördermitgliedschaft** bedeutet zusätzliche und nachhaltige Unterstützung. So ermöglichen Sie uns eine langfristige Planung. Spenden sind steuerlich absetzbar.

MEINE ANSCHRIFT

Anrede: _____

Vorname: _____

Name: _____

Straße/Hausnr.: _____

PLZ/Ort: _____

E-Mail: _____

Tel*: _____

Beruf*: _____

Geburtsdatum*: _____

* Freiwillige Angabe

Ich bezahle

per Rechnung (nur für Mitglieder)

per Lastschrift

- vierteljährlich
 halbjährlich
 jährlich

Kontoinhaber*in: _____

IBAN: _____

BIC: _____ Institut: _____

Ich ermächtige das Gen-ethische Netzwerk e.V. (Gläubiger-Identifikationsnummer: DE27ZZZ00000189894), den Betrag ab _____ (Monat/Jahr) von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Gen-ethischen Netzwerk auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Meine regelmäßige Unterstützung kann ich jederzeit beenden. Mir ist bewusst, dass das Gen-ethische Netzwerk e.V. meine Daten im Rahmen meiner Mitgliedschaft verarbeitet. Die Datenschutzerklärung auf der Rückseite habe ich gelesen und verstanden.

 Ort, Datum, Unterschrift _____

ABONNEMENT

Ja, ich möchte ein...

GID-Abo Standard
(4 Printausgaben/Jahr):
35 Euro/Jahr

Lieferung **außerhalb**
Deutschlands: 45 Euro/Jahr

Abo für eine **Organisation/**
Institution: 65 Euro/Jahr

Abo für eine **Organisation/**
Institution außerhalb Deutschlands:
75 Euro/Jahr

GID-Abo Digital
(4 PDF-Ausgaben/Jahr):
30 Euro/Jahr

Abo für eine **Organisation/**
Institution: 60 Euro/Jahr

*Digital Native?
Hier Abonnement
direkt online ab-
schließen:*



GID-Schnupperabo*
(3 Printausgaben zum
Kennenlernen): 15 Euro



* endet automatisch nach Versand der 3. Ausgabe

MEINE ANGABEN

Anrede: _____

Vorname: _____

Name: _____

Straße/Hausnr.: _____

PLZ/Ort: _____

E-Mail: _____

Tel. *: _____

Beruf*: _____

Geburtsdatum*: _____

* Freiwillige Angabe

Zahlung per Lastschrift

(Einzug im 1. Quartal jedes Jahres)

Ich möchte eine Rechnung.

Kontoinhaber*in: _____

IBAN: _____

BIC: _____ Institut: _____

Ich ermächtige das Gen-ethische Netzwerk e.V. (Gläubiger-Identifikationsnummer: DE27ZZZ00000189894), den Betrag ab _____ (Monat/Jahr) von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Gen-ethischen Netzwerk auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. **Hinweis:** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Mir ist bewusst, dass das Gen-ethische Netzwerk e.V. meine Daten als Abonnent*in verarbeitet. Die Datenschutzerklärung auf der Rückseite habe ich gelesen und verstanden.

X Ort, Datum, Unterschrift _____

IMPRESSUM

Jahresbericht 2023 vom Gen-ethischen Netzwerk e. V.

Redaktion: Laura Theuer, Janina Johannsen, Pascal Segura
Kliesow, Dr. Isabelle Bartram, Jonte Lindemann, Lissy Kynast
Gestaltung: Johanna Gehring
Druck: dieUmweltDruckerei GmbH

Gen-ethisches Netzwerk e. V.
Lausitzer Straße 10
Aufgang B
10999 Berlin
Telefon: 030-685 7073, Fax: 030-684 1183
E-Mail: gen@gen-ethisches-netzwerk.de
Website: www.gen-ethisches-netzwerk.de

Fotos: Cover: AbL/Gehrmann; S. 6. unten: AbL/Anne Barth;
S. 9 oben rechts: Justus Kleinhenz; S. 9 unten: International
Coalition to Stop Designer Babies

Juli 2024





**VIELEN DANK
FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!**

